

1.

NÖ MYELOMTAG MULTIPLES MYELOM

TEXTE & NOTIZEN

WR. NEUSTADT, 16. SEPTEMBER 2017



HERZLICH WILLKOMMEN BEIM 1. NÖ MYELOM-TAG IN WIENER NEUSTADT!

Sehr geehrte, liebe Patientinnen, Patienten und Angehörige!

Unter dem Motto „**Neue Therapien – Neue Hoffnung**“ möchten wir Sie sehr herzlich zum diesjährigen Patiententag der „**Multipl. Myelom Selbsthilfe Österreich**“ nach Wr. Neustadt einladen. In den letzten Jahren hat es eine enorme Entwicklung in der Therapie des Multiplen Myeloms gegeben und noch nie hatten wir so viele wirksame Medikamente zur Verfügung. Wir wollen Ihnen zeigen, welche neuen Therapiemöglichkeiten es gibt, und wie sie konkret zur Anwendung kommen. Neben den neuen medikamentösen Entwicklungen wollen wir Ihnen auch zeigen, welche Möglichkeiten Sie persönlich haben,

um den Krankheitsverlauf positiv mit Ernährung, Bewegung und Entspannung zu beeinflussen. Abschließend tauchen wir in die Welt der Ionentherapie ein und erläutern vor Ort, welche Rolle diese Form der Strahlentherapie beim Multiplen Myelom spielen kann. Nach einem einführenden Vortrag steht eine Besichtigung von MedAustron auf dem Programm. Wir hoffen, dass dieser Patiententag Ihnen in Ihrer Entscheidungsfindung helfen kann und dass die Gespräche mit den Ärzten, Vertretern der Selbsthilfegruppe und Mitbetroffenen Ihnen Zuversicht und Kraft geben werden.



PRIV. DOZ. DR. STEFAN WÖHRER

Onkologe – Permedio



SONJA PEARSALL

Obfrau Multiples Myelom
Selbsthilfe Österreich

AKTUELLE ERST- UND ZWEITLINIENTHERAPIE BEIM MULTIPL. MYELOM

Priv.-Doz. Dr. Stefan Wöhrer, PhD, Permedio

SEITE 3

MULTIPLES MYELOM: NEUE THERAPIEMÖGLICHKEITEN

Priv.-Doz. Dr. Alexandra Böhm, Hanusch Krankenhaus, 3. Medizin. Abteilung

SEITE 7

BEGLEITMASSNAHMEN BEIM MULTIPL. MYELOM: Ernährung - Bewegung - Entspannung

Mag. Dr. Michaela Buchegger, Landeskrankenhaus Wr. Neustadt,
Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie

SEITE 11

ONKOLOGISCHE REHABILITATION FÜR MM-PATIENTINNEN IN ÖSTERREICH

Univ.-Prof. Dr. Richard Crevenna, Ambulanz für Onkologische Rehabilitation, AKH Wien

SEITE 13

MÖGLICHKEITEN UND CHANCEN DER IONENTHERAPIE

Univ.-Doz. Dr. Ulrike Mock, MedAustron

SEITE 17

MEDAUSTRON – INNOVATIVE KREBSBEHANDLUNG UND FORSCHUNG

EBG MedAustron GmbH

SEITE 19

AKTUELLE ERST- UND ZWEITLINIENTHERAPIE BEIM MULTIPLLEN MYELOM

PRIV.-DOZ. DR. STEFAN WÖHRER, PHD

PERMEDIO – ZENTRUM FÜR PERSONALISIERTE MEDIZIN

In den letzten Jahren hat es einige grundlegende Änderungen in der Behandlung des Multiplen Myeloms gegeben durch die eine signifikante Verlängerung des Gesamtüberlebens erreicht werden konnte. Die meines Erachtens wichtigsten Änderungen der letzten Jahre sind folgende:

- Bisher wurde eine Therapie nur dann eingeleitet wenn bereits ein Schaden (Anämie, Knochenläsionen [sog. Osteolysen]), Nierenfunktionsstörung, hohes Kalzium) eingetreten ist. Seit kurzem wurden 2 Biomarker zur Liste hinzugefügt: falls die Leichtkettenratio über 100 liegen sollte oder mehr als 60% Plasmazellen im Knochenmark gefunden werden, sollte nun mit einer Therapie begonnen werden. Dadurch sollen irreversible Organschäden verhindert werden.¹

nach wie vor die effektivste Therapiemöglichkeit bei fitten Patienten. Es zählt hierbei in erster Linie das biologische (Wie fit ist der Patient?) und erst in zweiter Linie das chronologische Alter (Wie alt ist der Patient?).

- Falls keine Stammzelltransplantation in Frage kommt, ist eine Langzeit-Therapie mit Revlimid/Dexamethason (RD) die Therapie der Wahl. Diese Therapie soll bis zur Unwirksamkeit oder Unverträglichkeit durchgeführt werden. Die Dauertherapie ist der periodischen Therapie signifikant überlegen.
- Falls eine autologe Stammzelltransplantation in Frage kommt, dann ist derzeit die effektivste Therapie eine Kombination aus Bortezomib/Revlimid/

BEFUND	UNTERSUCHUNG	KOMMENTAR
Knochenläsionen (>1)	Ganzkörper CT	
Hohes Kalzium	Blutabnahme	
Nierenschaden	Blutabnahme	
Anämie	Blutabnahme	
Mehr als 60% Plasmazellen im KM	Knochenmarkspunktion	NEU!
Freie-leichtketten Ratio über 100	Freelite Test	NEU!

- Zur Untersuchung ob Osteolysen (Knochenläsionen) vorliegen ist mittlerweile das Ganzkörper low-dose CT die Untersuchung der Wahl. Alternativ kann ein Ganzkörper Skelettröntgen in Kombination mit einer MRT der Wirbelsäule und des Beckens oder eine PET-CT durchgeführt werden.¹
- Falls die Entscheidung zum Therapiebeginn gefallen ist, stellt sich nach wie vor die Frage ob eine autologe Stammzelltransplantation in Frage kommt oder nicht. Die Durchführung einer autologen Stammzelltransplantation ist trotz der neuen Medikamente

Dexamethason (RVD) oder Bortezomib/Thalidomid/Dexamethason (BTD).² Aufgrund der irreversiblen Nervenschädigung durch Thalidomid ist eine Kombination mit Revlimid zu bevorzugen.

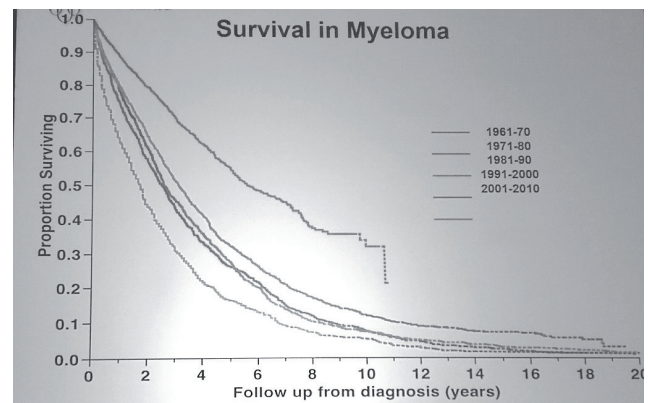
- Nach einer erfolgreichen Stammzelltransplantation ist eine dauerhafte Erhaltungstherapie mit Revlimid mittlerweile Standard.³
- Hochrisiko Patienten, d.h. solche mit einer Deletion 17p, Translokation t(4;14) oder t(14;16) haben nach wie vor eine schlechtere Prognose als

Patienten mit einem Standardrisiko. Eine spezielle Therapie gibt es für diese Patienten leider nach wie vor nicht.

- Für sehr fitte Patienten kann eine sogenannte Total Therapy, welche eine sehr intensive und langwierige Therapie ist, in Erwägung gezogen werden. Bei dieser Therapie können bei einem Teil der Patienten anhaltende Remissionen und sogar Heilungen erreicht werden.⁴
- In der 2. Linientherapie kommen mittlerweile bereits neue Substanzen (Carfilzomib, Ixazomib, Daratumumab, Ixazomib) zum Einsatz. Welche Kombination zur Anwendung kommt hängt von der verabreichten 1. Linientherapie, vom Allgemeinzustand des Patienten und von der Präferenz des Patienten (intravenöse Therapie versus orale Therapie) ab.

Zusammenfassend kann man sagen, dass durch die verbesserten Therapiemöglichkeiten die Langzeit Prognose des Multiplen Myeloms deutlich verbessert werden konnte. Durch die Zulassung neuer Medikamente und Verbesserung der diagnostischen Methoden liegt

das mittlere Überleben derzeit bei etwa 7 Jahren und es bestehen gute Chancen, dass es sich in Zukunft weiter verlängern wird.



REFERENZEN:

1. Moreau P, San Miguel J, Sonneveld P, et al. Multiple myeloma: ESMO Clinical Practice Guidelines for diagnosis, treatment and follow-up. *Ann Oncol* 2017.
2. Moreau P, Hulin C, Macro M, et al. VTD is superior to VCD prior to intensive therapy in multiple myeloma: results of the prospective IFM2013-04 trial. *Blood* 2016;127:2569-74.
3. McCarthy PL, Holstein SA, Petrucci MT, et al. Lenalidomide Maintenance After Autologous Stem-Cell Transplantation in Newly Diagnosed Multiple Myeloma: A Meta-Analysis. *J Clin Oncol* 2017;JCO2017726679.
4. Barlogie B, Mitchell A, van Rhee F, Epstein J, Morgan GJ, Crowley J. Curing myeloma at last: defining criteria and providing the evidence. *Blood* 2014;124:3043-51.



PRIV.-DOZ. DR. STEFAN WÖHRER, PHD

SEIT 2015: Geschäftsführer und Eigentümer – Zentrum für personalisierte Medizin

2016: Abschluss PhD Studium in Tumorbiologie

2013 - 2017: Oberarzt am Landeskrankenhaus Wr. Neustadt, Abteilung für Onkologie

2014: Habilitation Innere Medizin, Medizinische Universität Wien

2013: Facharzt für Hämatologie und internistische Onkologie

2012 – 2013: Programmdirektor für klinische und experimentelle Stammzellforschung an der Medizinischen Universität Wien

2011: Facharzt für Innere Medizin

2009 – 2011: Fellowship Leukemia/BMT am Vancouver General Hospital, Kanada

2007 – 2011: Forschungsaufenthalt am Terry Fox Laboratorium, Vancouver, Kanada

2002 – 2007: Facharztausbildung Innere Medizin, Medizinische Universität Wien

1997 – 2002 Medizin Studium an der Medizinischen Universität Wien

1996 – 1997: Präsenzdienst, Wr. Neustadt

1991-1996: HTL in Wr. Neustadt

1987 – 1991: Bundesrealgymnasium in Wr. Neustadt

BEGLEITMASSNAHMEN BEIM MULTIPLLEN MYELOM: ERNÄHRUNG - BEWEGUNG - ENTSPANNUNG

MAG. DR. MICHAELA BUCHEGGER

LANDESKLINIKUM WR. NEUSTADT - INSTITUT FÜR RADIOONKOLOGIE UND STRAHLENTHERAPIE

Unsere Lebens- und Essgewohnheiten spielen nicht nur in der Krebsprävention, sondern auch während und nach einer Krebserkrankung eine wichtige Rolle.

Allerdings gibt es keine sogenannte „Krebsdiät“ deren versprochene Wirksamkeit, wie etwa Hemmung des Krebswachstums oder sogar Krebsheilung durch Studien belegt ist. Viele dieser, durch Bücher oder Internet populär gemachten, Krebsdiäten sind sehr belastend und zum Teil auch gesundheitsschädlich da sie Mangelzustände mit schwerwiegenden Folgen für den Organismus hervorrufen können. Krebsbetroffenen, sofern sie keiner speziellen Ernährungstherapie aufgrund bestimmter Umstände durch Tumor- oder Therapie Nebenwirkungen bedürfen, wird eine ausgewogene, vollwertige Ernährung empfohlen.

Frische, unverarbeitete pflanzliche Lebensmittel besitzen eine Vielzahl von gesundheitsförderlichen und krebspräventiven Stoffen wie sekundäre Pflanzenstoffe, Ballaststoffe, Vitamine und Mineralstoffe. Daher bilden Obst und Gemüse die Basis der Ernährungspyramide („Fünf am Tag“) gefolgt von unverarbeitetem

Getreide und eiweißreichen Hülsenfrüchten. Tierische Nahrungsmittel wie Milch und Milchprodukte, Eier, weißes Fleisch sowie Fisch sollten nur in mäßigem Umfang verzehrt werden. Rotes Fleisch und Fleischerzeugnisse stehen im Verdacht krebserregend zu sein und sollten gemieden werden. Durch die Kombination von tierischem und pflanzlichem Eiweiß wird die Versorgung mit allen wichtigen Aminosäuren sichergestellt. Bei Fetten und Ölen steht die Qualität im Vordergrund. Kaltgepresste Pflanzenöle mit einem hohen Gehalt an Omega-3-Fettsäuren haben einen gesundheitsfördernden Effekt. An der Spitze der Ernährungspyramide sind energiedichte, stark zucker- oder fetthaltige Lebensmittel angesiedelt, die selten auf dem Speiseplan stehen sollten, um Übergewicht vorzubeugen.

Bei einem gesunden Lebensstil ist die Ernährung untrennbar von körperlicher Aktivität. Ein Bewegungsausmaß von 30 Minuten pro Tag, 5x pro Woche wird zur Gesunderhaltung des Körpers empfohlen. Nach körperlicher Aktivität, einer gesunden ausgewogenen Mahlzeit steht der physischen und psychischen Entspannung nichts mehr im Wege!



MAG. DR. MICHAELA BUCHEGGER

SEIT 2017 / 2014: Ernährungsberatung bei Permedio – Zentrum für personalisierte Medizin / Gründung Wahlarztordination für Allgemeinmedizin und Ernährung

Derzeit Facharztausbildung zur Radioonkologin am Institut für Strahlentherapie und Radioonkologie LKH Wiener Neustadt

2011: Ärztekammerdiplom Akupunktur

2010: Ärztin für Allgemeinmedizin: Ausbildung zur Ärztin für Allgemeinmedizin im LKH Hollabrunn und LKH Wiener Neustadt

2006: Promotion zur Doktorin der gesamten Heilkunde

2000: Verleihung des akadem. Grades Magister der Naturwissenschaften

1998-2006: Studium der Medizin, Uni Wien

1995-2000: Studium der Ernährungswissenschaften an der Uni Wien

ONKOLOGISCHE REHABILITATION FÜR MM-PATIENTINNEN IN ÖSTERREICH

UNIV.-PROF. DR. RICHARD CREVENNA

— AMBULANZ FÜR ONKOLOGISCHE REHABILITATION, AKH WIEN —

Als Säulen der onkologischen Rehabilitation sind die Physikalische Medizin und Rehabilitation und hier v.a. die Medizinische Trainingstherapie, Physiotherapie und Ergotherapie sowie die Applikation physikalischer Modalitäten, weiters die Diätologie und Ernährungstherapie sowie die Psychoonkologie zu bezeichnen. Die vierte wichtige Säule ist die Information mit Schulungen der Patientinnen und Patienten, die über das Wesen der Erkrankung, diagnostische und therapeutische Maßnahmen sowie über die Notwendigkeit der langfristigen Umsetzung der o.g. Maßnahmen informieren und somit deren Nachhaltigkeit sichern soll.

Für die stationäre onkologische Rehabilitation gibt es in Österreich rund 640 Betten, die ambulante befindet sich mit einigen Projekten und Anlaufstellen im Aufbau. Das stationäre Angebot für in Frage kommende Patienten umfasst stationäre onkologische Rehabilitationszentren bzw. Betten in Bad Tatzmannsdorf, Bad Sauerbrunn, St. Veit im Pongau, Treibach/Althofen, Bad Erlach, Judendorf-Straßengel, Bad Schallerbach, Münster etc., wobei zwischen Zentren für onkologische Rehabilitation (die genannten) und jenen für lymphologische Rehabilitation mit symptom-spezifischem Angebot (z.B. Lymphödem wie in Wolfsberg, Walchsee, siehe auch Lymphologische Rehabilitation) unterschieden wird. Die onkologische Rehabilitation setzt direkt bei individuellen Defiziten und Ressourcen an und ist zur Verbesserung des funktionellen Status, der Lebensqualität und der Partizipation wesentlich. Der typische Patient für eine stationäre onkologische Rehabilitation ist innerhalb von fünf Jahren seit der Erstdiagnose und hat (zumindest vorerst) abgeschlossene onkologische Therapien sowie ein gutes Rehabilitationspotential, eine gute Rehabilitationsfähigkeit und eine gute Rehabilitationsprognose. Vom Stellen eines Reha-Antrages, d.h. der richtigen „Rezeptur“ der Rehabilitation (ist an der Medizinischen Universität Wien Lehrinhalt und Prüfungsstoff) werden nach deren Bewilligung und Antritt im Rahmen der

Rehabilitation Stationen wie Ärztliche Aufnahme, Zwischen- und End-Evaluierung, Physikalische Medizin und Rehabilitation (hier v.a. die Medizinische Trainingstherapie aber auch Modalitäten), Diätologie und Ernährungstherapie, Psychoonkologie und Informationsvermittlung absolviert. Dieses Konzept soll durch adäquaten Einsatz der Mittel eine gezielte Nutzung der Maßnahme „Rehabilitation“ gewährleisten. Entsprechend seinen Funktionsdefiziten (physisch, mental, sozial) werden individuelle Rehabilitationsziele definiert und umgesetzt. Die stationäre onkologische Rehabilitation in Österreich zeigt eine sehr zufriedenstellende Entwicklung, wie auf den regelmäßigen Kongressen der Gesellschaft zur Erforschung onkologischer rehabilitativer Grundlagen (GEORG, ZVR-Zahl 938732170) „OnkoReha interdisziplinär & multiprofessionell“ regelmäßig dargestellt wird. Pilotprojekte zur ambulanten onkologischen Rehabilitation gibt es u.a. in Oberösterreich, St. Pölten und Wiener Neustadt etc.. An der Universitätsklinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation der Medizinischen Universität Wien besteht seit fast zwei Jahrzehnten eine Spezialambulanz für Onkologische Rehabilitation, und seit über 7 Jahren unter dem Schirm des Comprehensive Cancer Center-Vienna (CCC-Vienna), das in dieser Art weltweit einzigartige Tumorboard für „Onkologische Rehabilitation“. Onkologische Patientinnen und Patienten mit einem besonderen kardiovaskulären, orthopädischen oder neurologischen Risiko werden in diesem Tumorboard in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Setting besprochen und Beschlüsse für das weitere Vorgehen in der Rehabilitation gefasst. Im Mai 2015 wurde eine Plattform des Comprehensive Cancer Center-Vienna zum Thema „Side effects-Management, Supportive Care & Rehabilitation“ („CCC-SMSCR“) ins Leben gerufen worden, welche sich mit dem interdisziplinären Management von Nebenwirkungen und unterstützenden Behandlungen bei Krebstherapien sowie mit der Rehabilitation von Patientinnen und Patienten mit Krebs unter

dem Motto „Wissen vermehren - Wege verkürzen - Qualität verbessern“ und dem Ziel einer exzellenten Patientenversorgung auf (wissenschaftlicher) Basis interdisziplinärer und multiprofessioneller Entscheidungsfindung beschäftigt.

Richard Crevenna. Physikalische Medizin & Rehabilitation im Wandel: Das Kurzlehrbuch. Facultas; Auflage: 1 (1. Mai 2018), ISBN-10: 3708914090, ISBN-13: 978-3708914091

Humanomed Zentrum Althofen

Im Mittelpunkt der Sonderkrankenanstalten für orthopädische Rehabilitation, Herz-Kreislauf Rehabilitation, onkologischer Rehabilitation, Lungen Rehabilitation und Stoffwechselrehabilitation steht der Patient unter Berücksichtigung seiner individuellen Bedürfnisse und Ansprüche. Die Kombination aus Sonderkrankenanstalt mit Dialysestation, die in Althofen unter einem Dach untergebracht sind, bietet dem Patienten ein großes Team an Spezialisten aus Medizin, Pflege und Therapie. Die hochwertigen Leistungen prägen die Arbeit des Hauses und gewährleisten den Patienten optimale Versorgung und Behandlungserfolg. Um unsere Qualität und Kompetenz laufend zu verbessern, legen wir großen Wert auf gezielte Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Jeder versteht sich als Teil des Ganzen und trägt durch den Einsatz der individuellen Fähigkeiten zum Erfolg bei. Das Therapieangebot wird durch wissenschaftliche Forschung laufend verbessert. Das Humanomed Zentrum Althofen ist seit 2013 nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Moorweg 30, 9330 Althofen

Tel.: 04262/2071, **Fax:** 04262/2071-501

Email: althofen@humanomed.at, **Web:** www.humanomed.at

Lebens.Med Zentrum Bad Erlach

Eingebettet in den Ausläufen der Buckligen Welt befindet sich das Lebens.Med Zentrum Bad Erlach im südlichen Niederösterreich. Für Menschen, die ihre primäre Krebsbehandlung abgeschlossen haben und ihren allgemeinen Gesundheitszustand verbessern wollen, gibt es im Gesundheitszentrum ein umfassendes Rehabilitationsprogramm. Das Behandlungskonzept im Lebens.Med Zentrum Bad Erlach setzt gleichermaßen auf die körperliche, psychische und soziale Rehabilitation, um den Wiedereinstieg in den privaten und beruflichen Alltag zu erleichtern. Wissenschaftliche Untersuchungen verdeutlichen, dass mit der Rehabilitation nach Krebs die Lebensqualität verbessert und die Folgen der Krebsdiagnose und der Behandlungen vermindert werden können. Der Mensch mit all seinen Bedürfnissen steht bei dem dreiwöchigen Aufenthalt im Mittelpunkt. Im Lebens.Med Zentrum Bad Erlach wird zu speziellen Turnussen die Möglichkeit „Rehabilitation mit Kind“ geboten. Betroffene Mütter und Väter können ihre Kinder (ab Kleinkindalter) zum Rehabilitationsaufenthalt mitnehmen - diese werden während der Therapiezeit vom Fachpersonal des NÖ Hilfswerkes betreut.

Beste-Gesundheit Platz 1, 2822 Bad Erlach

Tel.: 02627/81300-0, **Fax:** 02627/81300-550

Email: info@lebensmed-baderlach.at

Web: www.lebensmed-baderlach.at

Onkologische Rehabilitationsklinik

„Der Sonnberghof“

Der Sonnberghof ist ein Haus der Achtsamkeit, in dem unsere Gäste Zeit haben, ihre Ruhe, Kraft und Lebensfreude wieder zu erlangen. Der Sonnberghof wurde speziell für die onkologische Rehabilitation errich-

tet. Die angeschlossene Heiltherme mit Thermensaunarium laden zur Entspannung außerhalb der Therapiezeiten ein. Für Ehepartner und Kinder bieten wir spezielle Begleitpersonenarrangements an. Im angeschlossenen Gesundheitszentrum Bad Sauerbrunn kann der Partner auch eine Kur für den Bewegungs- und Stützapparat in Anspruch nehmen. Das Therapieprogramm der onkologischen Rehabilitation wurde in wissenschaftlicher Begleitung von Spezialisten des AKH Wien entwickelt und fortlaufend evaluiert. Unsere erfahrenen Ärzte, Therapeuten und Pflegekräfte stellen eine qualitativ hochwertige und individuelle Betreuung zur bestmöglichen Wiedereingliederung ins Leben sicher.

Hartiggasse 4, 7202 Bad Sauerbrunn

Tel.: +43 2625/300-8501, **Fax:** +43 2625/300-8520

Email: info@dersonnberghof.at

Web: <http://www.dersonnberghof.at>

Sonderkrankenanstalt Bad Schallerbach

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS: Wir sehen uns als Vorbild eines menschenorientierten Gesundheitswesens. Gemeinsam mit unseren Patienten arbeiten wir an deren Gesundheit und Wohlbefinden. Wir wollen einen Beitrag leisten, damit Sie Ihrem Leben eine Wendung geben können. Wir orientieren uns dabei an den neuesten medizinischen und verwaltungsökonomischen Erkenntnissen. Wir sind ein Ort der Rehabilitation des Körpers und der Erholung für Geist und Seele. Als Kompetenzzentrum für Rehabilitationsmedizin wollen wir Maßstab auch für private Gesundheitseinrichtungen sein. Bei uns finden qualifizierte Menschen Arbeit. UNSERE VISION: Rehabilitation von Körper und Geist - Lebensqualität als oberstes Ziel.

Schönauer Straße 45, 4701 Bad Schallerbach

Tel.: 07249/443-0, **Fax:** 07249/443-45190

Email: ska-rz.schallerbach@pensionsversicherung.at

Web: <http://www.ska-badschallerbach.at>

Therapiezentrum Rosalienhof

Unser Ziel ist, mit den vorhandenen Ressourcen unsere Patienten so zu betreuen, dass eine bestmögliche physische und psychische Heilung, eine Linderung der Beschwerden und Festigung des Gesundheitszustandes erreicht wird. Die zur Leistungserbringung notwendigen Ressourcen setzen wir effektiv und effizient ein und nehmen auf ökologische und ökonomische Belange Rücksicht. Wir orientieren uns an den gegenwärtigen, berufsspezifischen Erkenntnissen. Die Grundlage für unsere ständige Qualitätssteigerung und Qualitätsverbesserung bildet eine laufende gezielte Fort- und Weiterbildung.

Am Kurpark 1, 7431 Bad Tatzmannsdorf

Tel.: 03353/8387, **Fax:** 03353/8387-83801

Email: tz.rosalienhof@bva.at

Web: <http://www.bva.at/rosalienhof>

Klinik Judendorf-Straßengel

Lebensaufgabe Rehabilitation Als Neurologe, ärztlicher Leiter der Klinik Judendorf-Straßengel und ärztlicher Direktor der MARE-Kliniken und Gesundheitseinrichtungen habe ich mir die Rehabilitation zur Lebensaufgabe gemacht. Mein größtes Anliegen ist es, gemeinsam mit den Behandlungsteams, uns anvertrauten Menschen die Möglichkeit einer Wiedereingliederung in den bisherigen gewohnten Lebensbereich zu geben bzw. ihre Lebensqualität erheblich zu verbessern. Der Patient als Gast. Als ärztlicher Direktor sehe ich meine Aufgabe in der kontinuierlichen Weiterentwicklung der therapeutischen Möglichkeiten im Rahmen unseres internen Qualitätsmanagements. Durch enge Kooperationen mit namhaften Einrichtungen auf den Gebieten der Akutmedizin und Technologie und durch Eigenentwicklungen unseres Forschungsinstitutes können wir unseren Patienten modernste Entwicklungen in der Rehabilitationstechnologie zur Verfügung stellen.

Grazer Straße 15, 8111 Gratwein-Straßengel

Tel.: 03124/90520, **Fax:** 03124/90520-2020

Email: info@klinik-judendorf.at

Web: <http://www.klinik-judendorf.at>

Gröben 700, 6232 Münster/Tirol

Tel.: +43 (0)5337/20004, **Fax:** +43(0)5337200048500

Email: office@reha-muenster.at

Web: www.reha-muenster.at

Onkologisches Rehabilitationszentrum

St. Veit im Pongau

Wir begleiten Sie zurück ins Leben. Der einzelne Mensch wird in seiner Individualität wahrgenommen und gefördert, gleichzeitig steht er im Fokus unseres gemeinsamen Handelns und Tuns. LÖSUNGS-ORIENTIERUNG Wir agieren verantwortungsvoll und nachhaltig. EXPERTISE Wir steigern das körperliche, psychische und soziale Wohlbefinden unserer Patienten. RESSOURCENORIENTIERUNG Wir helfen vorhandene Ressourcen bewusst zu machen, zu stärken, neue zu finden und optimal zu nutzen. KOMMUNIKATION Wir leben einen wertschätzenden, respekt- und vertrauensvollen Umgang. ERGEBNIS-ORIENTIERUNG Wir arbeiten interdisziplinär mit hoher fachlicher und sozialer Kompetenz. Der Mensch steht dabei immer im Mittelpunkt. FÜHRUNG Unsere Führungskräfte haben klare Leitlinien, sind Vorbild, handeln kooperativ, verlässlich und motivierend. Unser Erfolg resultiert aus dem Engagement jedes Einzelnen.

St. Veiter Straße 48, 5621 St. Veit im Pongau

Tel.: 06415/ 50300, **Fax:** 06415/ 50300 9599

Email: info@reha-stveit.at,

Web: https://onko-reha-stveit.at

Sonderkrankenanstalt für med. Rehabilitation -

Thermenhof Warmbad-Villach

Die Sonderkrankenanstalt für Rehabilitation, Thermenhof Warmbad, hat sich national und im mitteleuropäischen Raum den Ruf und die Anerkennung verdient eine Führungsposition bei Patientenbehandlung und Patientenbetreuung auf dem Gebiet der Rehabilitation (orthopädische, rheumatologische, traumatologische, neurochirurgische und neurologische Erkrankungen)innezuhaben.

Kumpfallee 93, 9504 Warmbad-Villach

Tel.: 04242-3001-0, **Fax:** 04242-3001-4890

Email: thermenhof@warmbad.at

Web: www.med-warmbad.at

Ambulante onkologische Rehabilitation

Barmherzige Schwestern Linz

Das Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation (PMR) ist ein modernes Diagnostik Präventions-, Therapie und Rehabilitationszentrum zur Unterstützung von Heilungsprozessen, zur Schmerzlinderung und zur Verbesserung der funktionalen Gesundheit. Ein kompetentes, interprofessionales Team, bestehend aus Fachärzten, Physio- und Ergotherapeuten, Medizinischen Masseuren und medizinisch-technischem Fachpersonal steht für unsere Patienten bereit.

Seilerstätte 4, 4010 Linz

Tel: +43 732 7677 - 7223

Email: physikalischemedizin.linz@bhs.at

Web: http://www.bhslinz.at



AO. UNIV.-PROF. DR. RICHARD CREVENNA, MBA, MSc

DERZEIT: Vorstand der Univ. Klinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin der Medizinischen Universität Wien

- Facharzt für Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation
- Additivfacharzt für Geriatrie
- Arbeitsmediziner
- MSc (Interdisziplinäre Schmerzmedizin)
- MBA (Health Care Management)
- Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation (ÖGPMR)
- Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Elektordiagnostik
- Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Gefäßdiagnostik
- Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Biofeedback und Psychophysiologie (ÖBfP)
- Präsident der Gesellschaft zur Erforschung onkologischer rehabilitativer Grundlagen (GEORG)
- Präsident der Gesellschaft für Prävention, Therapie und Rehabilitation in der Physikalischen Medizin (GPTRPM)
- Vorsitzender des Behindertenbeirates der Medizinischen Universität Wien
- Mitglied Senat der Wirtschaft Österreich
- Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste
- Nationaler/Österr. Koordinator der „Bone & Joint Decade 2010-2020“

MÖGLICHKEITEN UND CHANCEN DER IONENTHERAPIE

UNIV.-DOZ. DR. ULRIKE MOCK

MEDAUSTRON - ABTEILUNG RADIO-ONKOLOGIE

Das Ionentherapiezentrum MedAustron in Wiener Neustadt ist ein Ionentherapiezentrum in welchem Protonen und Kohlenstoffionen zur Bekämpfung von unterschiedlichen Tumorerkrankungen eingesetzt werden sollen. Im Dezember 2016 wurde bei MedAustron mit den ersten Patientenbehandlungen begonnen, wobei aktuell zwei horizontale Fixstrahlen technisch zur Verfügung stehen und in zwei Behandlungsräumen Therapien durchgeführt werden. Zielsetzung der kommenden Jahre ist es, durch die sukzessive Inbetriebnahme des vertikalen Fixstrahls, der Kohlenstoffionen, sowie eines weiteren Behandlungsraumes mit einer Gantry das Behandlungsspektrum bei MedAustron kontinuierlich zu erweitern um im Vollbetrieb etwa 1.000 Patienten pro Jahr mit einer Ionentherapie behandeln zu können.

Klinisches Indikationsspektrum: Das klinische Anwendungsgebiet der Ionentherapie erstreckt sich im Allgemeinen auf Tumoren, welche in unmittelbarer Nähe von relativ strahlensensiblen Risikoorganen lokalisiert sind und daher mit der herkömmlichen Photonentherapie nur begrenzt behandelt werden können. In diesem Zusammenhang sind z.B. Tumoren der Schädelbasisregion als ein klassisches Indikationsspektrum zu nennen. Im Unterschied hierzu kann auch die Verminderung der therapiebedingten Nebenwirkungen durch die geringere Dosisbelastung des Normalgewebes die primäre Zielset-

zung der Ionentherapie darstellen, während die verabreichte Ionentherapiedosis im Tumorbereich den Werten der herkömmlichen Strahlentherapie mit Photonen entspricht. Klassische Beispiele für diese Therapiestrategie stellen pädiatrische Tumoren dar. Diese Beispiele für die klinischen Anwendungsbereiche der Ionentherapie stellen nur einen kleinen Ausschnitt des möglichen Behandlungsspektrums dar, welches sich insbesondere in den letzten Jahren deutlich erweitert hat. Als weitere, klinisch erprobte und/oder mögliche Anwendungsgebiete können z.B. Tumoren der HNO-Region, adenoidzystische Tumore, Bauchspeicheldrüsen-Karzinome, unterschiedliche Stadien des nicht-kleinzelligen Lungenkarzinoms, Sarkome, Leberzellkarzinome oder selektionierte Fälle des Mamma-Ca. und auch Bestrahlungen von rezidivierenden Tumoren genannt werden.

Schlussfolgerung: Die Aufnahme der klinischen Patientenbehandlungen mit Protonen konnte im Dezember 2016 bei MedAustron erfolgreich durchgeführt werden. Parallel zur Inbetriebnahme weiterer Bestrahlungsräume sowie der Verfügbarkeit der Kohlenstoffionen werden sich die Behandlungsmöglichkeiten bzw. das Indikationsspektrum der Ionentherapie bei MedAustron in den nächsten Jahren kontinuierlich erweitern. MedAustron wird unterschiedliche klinische Studien durchführen und möchte nahezu alle Patienten im Rahmen von klinischen Studien behandeln.



UNIV.-DOZ. DR. ULRIKE MOCK

DERZEIT: Leiterin der Abteilung Radio-Onkologie, MedAustron

Ulrike Mock geboren in Korbach, Hessen, Deutschland. Studium der Humanmedizin an der Justus Liebig Universität, Giessen, Assistenzarztausbildung im Fachbereich Radio-Onkologie, AKH Wien, Fachärztin für Radio-Onkologie seit 2001, Habilitation 2005,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im MedAustron Projekt 2002 – 2004 bzw. Tätigkeit als Fachärztin für Radio-Onkologie bei MedAustron seit 2009, Leiterin der Abteilung für Radio-Onkologie bei MedAustron seit 2013

MEDAUSTRON – INNOVATIVE KREBSBEHANDLUNG UND FORSCHUNG

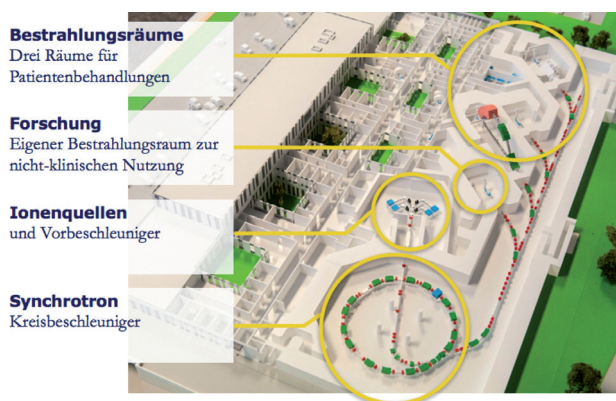
EBG MEDAUSTRON GMBH

MedAustron ist ein österreichweit einzigartiges Krebsbehandlungs- und Forschungszentrum in Wiener Neustadt, das im Dezember 2016 den Patientenbetrieb aufgenommen hat.

Bei MedAustron wird eine innovative Form der Strahlentherapie, die Ionentherapie, verwendet. Dabei wird mit geladenen Teilchen bestrahlt, es kommen entweder Protonen oder Kohlenstoffionen zum Einsatz. Die Ionentherapie ist optimal zur Behandlung von Tumoren in der Nähe von strahlungsempfindlichen Organen – diese können erstmals bestmöglich geschont werden. Gleichzeitig können die Nebenwirkungen der Strahlentherapie reduziert werden.



„biologischen Wirksamkeit“ von Ionen, wobei diese bei Kohlenstoffionen noch höher ist als bei Protonen. Das bedeutet, dass mit Kohlenstoffionen auch radioresistente Tumoren in ihrem Wachstum gestoppt bzw. vernichtet werden können. Die Ionentherapie kommt vor allem bei Tumoren zur Anwendung, die gegen traditionelle Strahlen resistent sind oder für jene, die in einer schwierig zu behandelnden anatomischen Lage sind. Mehr als 150.000 Patienten wurden weltweit bereits mit Partikeltherapie behandelt. Indikationen zur Protonen- oder Kohlenstoffionentherapie können zum Beispiel Tumore der Schädelbasis, Kopf- und Halstumore, Hirntumore, Sarkome oder HNO-Tumore sein, ebenso Tumorerkrankungen an Lunge, Pankreas, Leber oder in der Beckenregion. Besonders bei kindlichen Tumoren ist oft eine Ionentherapie indiziert. Bei MedAustron werden derzeit aufgrund der technischen Gegebenheiten jene Indikationen behandelt, die für Protonen sowie eine horizontale Strahlführung geeignet sind.



Was versteht man unter Ionentherapie?

Die Therapiemethode basiert auf den besonderen physikalischen Eigenschaften von Ionen. Beim Eindringen von geladenen Teilchen in das menschliche Gewebe geben diese Energie ab. Je langsamer sie werden, desto höher ist der Energieverlust, der kurz vor dem annähernden Stillstand seinen Höhepunkt erreicht („Bragg-Peak“). Das macht sich die Ionentherapie zu Nutze: dadurch kann die maximale Energieabgabe genau auf den Bereich der Tumorerkrankung fokussiert werden. Die freiwerdende Energie verursacht Schäden an der DNA der Krebszellen, was aufgrund der weitaus schlechteren Regenerationsfähigkeit von Krebszellen (im Vergleich zu gesunden Zellen) letztlich zur Zerstörung des Tumors führt. Man spricht dabei auch von der

kungen an Lunge, Pankreas, Leber oder in der Beckenregion. Besonders bei kindlichen Tumoren ist oft eine Ionentherapie indiziert. Bei MedAustron werden derzeit aufgrund der technischen Gegebenheiten jene Indikationen behandelt, die für Protonen sowie eine horizontale Strahlführung geeignet sind.

(Medizin-) Technik bei MedAustron

Um verschiedene Arten von geladenen Teilchen für die Therapie und die Forschung erzeugen zu können, ist eine Synchrotron-basierte Anlage erforderlich, wobei es sich bei einem Synchrotron um eine Art von ringförmigem Teilchenbeschleuniger handelt. Dieser wurde bei MedAustron in enger Kooperation mit dem CERN entwickelt.

MULTIPLES MYELOM

WEIHNACHTSTREFFEN FÜR PATIENTINNEN UND ANGEHÖRIGE

AM DIENSTAG, 28. NOVEMBER 2017

von 14:00 bis 17:00 Uhr

IM BRAILLE HAUS

Hägelingasse 4-6, 1140 Wien*



UNIV. PROF. DR. HEINZ GISSLINGER

Klinische Abteilung für Hämatologie
und Hämostaseologie, AKH Wien /Abteilung
für Innere Medizin I

” NEUES BEI DER
THERAPIE FÜR ÄLTERE
PATIENTINNEN “



UNIV. PROF. DR. URSULA WIEDERMANN- SCHMIDT, MD, PHD (angefragt)

Institut für Spezifische Prophylaxe und
Tropenmedizin, Spezialambulanz für Impfungen
und Reisemedizin, Med.Uni Wien

” IMPFVERSORGUNG
FÜR MM-PATIENTINNEN “

IM ANSCHLUSS BEANTWORTEN PROF. WIEDERMANN-SCHMIDT UND HERR PROF. GISSLINGER GERNE IHRE FRAGEN!

Erfahrungsaustausch der PatientInnen bei einem Imbiss mit Weihnachtsgebäck und Getränken.
Ein kleines Geschenk wartet auf Sie!

NÄHERE DETAILS:

Frau Sonja Pearsall: 0664 /140 84 12 oder s.pearsall@multiplesmyelom.at

*Öffentl. Verkehrsmittel: U3 (Hütteldorfer Straße), Straßenbahnlinie 49 oder 10 (Laurentiusplatz);
Schnellbahnlinie S45 (Wien Breitensee)

Wir sind für Sie da!

www.facebook.com/multiplesmyelom
www.multiplesmyelom.at

MULTIPLES MYELOM SELBSTHILFE ÖSTERREICH

„PATIENTEN FÜR PATIENTEN“

- Patienten & Angehörigen Treffen
- Ärztevorträge
- Informationsmaterial
- Fragenbeantwortung
- Unterstützung
- Verständnis
- Hilfe

MEDIZINISCHES SELBSTHILFEZENTRUM

Obere Augartenstr.
26-28, 1020 Wien
Tel.: 01/29 30 887
hilfe@multiplesmyelom.at
www.multiplesmyelom.at

Wir sind für Sie da!

www.facebook.com/multiplesmyelom
www.multiplesmyelom.at